

Antrag

der Fraktion der FDP

Zukünftige Corona-Maßnahmen auf datenbasierter Grundlage aufbauen – Immunitätsstatus der Berliner Bevölkerung wissenschaftlich erfassen

Das Abgeordnetenhaus wolle beschließen:

Der Senat wird aufgefordert, eine repräsentative Studie zu beauftragen oder zu unterstützen, die einen quantitativen Überblick über den Immunstatus bzgl. SARS-CoV-2 in der Berliner Bevölkerung gibt.

Begründung

Die Berliner Bevölkerung muss bereits zwei Jahre mit Maßnahmen zur Eindämmung der Ausbreitung des SARS-CoV-2 Virus leben. Es wurden Beschränkungen eingeführt, wieder abgeschafft und erneut eingeführt. Dabei wurde ausschließlich auf Zahlen wie die 7-Tage-Inzidenz oder die Hospitalisierungsrate reagiert. Die Impfquoten werden zwar erfasst, sind aber bezüglich einer Ansteckungsgefahr nicht aussagekräftig genug.

Um das Infektionsgeschehen und das daraus resultierende Risiko einer Überlastung des Gesundheitssystems adäquat voraussagen zu können, muss bekannt sein, wie umfangreich SARS-CoV-2 bereits in der Berliner Bevölkerung verbreitet ist. Dies kann durch eine repräsentative Studie über den Immunstatus der Bevölkerung erreicht werden. Nur so kann angemessen abgeschätzt werden, in welchem Ausmaß eine eventuelle weitere SARS-CoV-2-Welle Berlin im Herbst treffen könnte.

Auf Grundlage dieser Zahlen können dann Maßnahmen zum Schutz von vulnerablen Gruppen (ältere Menschen, Menschen mit einer Immunsuppression, Menschen, die aus medizinischen Gründen nicht geimpft werden können) ergriffen werden, ohne die Rechte der Gesamtbevölkerung von Berlin erneut monatelang einzuschränken.

Einen dritten Herbst in Folge mit blindem Aktionismus und ohne valide Daten und Fakten darf es für die Bevölkerung nicht geben.

Dem Abgeordnetenhaus ist bis zum 31. August 2022 zu berichten.

Berlin, 15. März 2022

Czaja, Kluckert
und die weiteren Mitglieder
der Fraktion der FDP im Abgeordnetenhaus von Berlin